

Zylinderverschluss- Repetierer von Steyr:

Aus einem



Ein schlanker Repetierer trotz des handfest dimensionierten Polymer-Schaftes mit Ledereinlagen, misst doch die Systemhülse nur knapp über drei Zentimeter in der Breite – eigentlich ein Paradoxon, das sich nur durch einen Kunstgriff auflösen lässt. Und der gelingt Steyr Arms bei der Monobloc durch ein Novum in der Fertigungstechnologie: Im österreichischen Kleinraming hämmert

man die Verschlusshülse mitsamt Lauf aus einem Stück Stahl. Das sorgt bei dieser Hightech-Repetierbüchse für eine schmale Linienführung und soll Vorzüge hinsichtlich Stabilität und Präzision bringen.

Auf Knopfdruck:

Grundsätzlich handelt es sich bei der Monobloc um einen Zylinderverschluss-Repetierer mit Drei-Warzen-Verschluss,

Handspannsystem und Einsteckmagazin. Derzeit kommt die Büchse entweder in .308 Winchester oder .30-06 Springfield, immer mit Kunststoffschaft samt Ledereinlagen und immer mit einem Kombi-Abzug, wahlweise als Direktabzug oder als Rückstecher nutzbar. Weitere Vorzüge verstecken sich im Detail: Die griffigen Leder-Einlagen kann man auf Knopfdruck vom Schaft trennen. Das Le-

Stück

Bei dem Repetierer Monobloc ist der Name Programm: Steyr fertigt den Lauf mitsamt der Systemhülse als Einheit, ein Gewinde gibt es nur an der Mündung. Der Schaft bietet ein modulares System mit schnell austauschbaren Komponenten.

der ist nicht nur in mehreren Farben, sondern teilweise auch in unterschiedlichen Abmessungen erhältlich, um die Büchse individuell an den Schützen und die verwendete Zieloptik anzupassen. Der Schafttrücken ist in zwei Höhen erhältlich. Den Polymer-Schaft produziert Steyr Arms in Weiß, Grün, Schwarz und wie hier im Farbton Mocca. Die Schaft einsätze aus Leder gibt es neben Schwarz

und dunklem Braun auch wie bei der Testwaffe sandfarben. Und ein Knopfdruck genügt, um bei entspanntem System die gesamte Abzugsgruppe freizugeben, eine weitere Sicherheitsoption. Die fix entnehmbare Abzugsgruppe bringt dem deutschen Jäger angesichts geltenden Rechts zur Waffenaufbewahrung hierzulande keine Vorteile. Steyr Arms verkauft aber Waffen in alle Welt

und nicht jeder jagt ausschließlich in heimischen Revieren – da ergibt solch eine Lösung zur schnellen Sicherung der Büchse gegenüber Fehl- oder Fremdbedienung schon Sinn. Theoretisch passt der Abzug sogar in das Fach des Hinterschaftes. Aber die meisten Jäger werden dort wohl den Torx-Demontageschlüssel, Boresnake, Mündungsschutzmutter, Ersatzbatterie oder derlei andere kleine Unentbehrlichkeiten bunkern. Ein Mündungsgewinde (M 15 x 1) gehört zur Grundausstattung, ein passendes „Flex Sight“-Korn nebst Kimme würde aber 218 Euro Mehrpreis kosten. Bei dem Flex-Sight der Monobloc wird der werkzeuglos arretierbare Kornsockel des verstellbaren Fiberglaskornes einfach auf das Mündungsgewinde geschraubt, wenn keine Mündungsbremse oder Schalldämpfer genutzt werden. Und sollte der Abzugsabstand nicht auf Anhieb passen, so kann man die Länge des Hinterschaftes

Modell:	Steyr Arms Monobloc
Preis:	€ 4669,-
Kaliber:	.308 Winchester
Kapazität:	4 + 1 Patronen
Länge:	ca. 1025 mm
Lauflänge:	508 mm
Dralllänge:	1:12" (305 m)
Abzugsgewicht:	760/220 g
Gewicht:	3600 g
Links-/Rechts-Ausführung:	Rechts, Linksschäfte erhältlich
Ausstattung: Zylinderverschluss mit drei Warzen, Systemhülse und Lauf einteilig, Kombi-Abzug, modularer Polymer-Schaft mit Ledereinlagen. Mündungsgewinde.	



durch Distanzscheiben individuell anpassen. Auch ein Wechsel zwischen mehreren Kappen unterschiedlicher Stärke wäre möglich – ohne Werkzeug. Insgesamt haben sich die Konstrukteure bei Steyr Arms schon einige Gedanken gemacht, um den neuen Repetierer auch abseits des komplett neuen Designs von Lauf und Verschlussgehäuse aus einem Stück mit vielen weiteren, nützlichen Features auszustatten. Noch ein paar Worte zu weiteren Modellen, Zubehör und Preisen: Die angenehm kompakte und gut bedienbare ZF-Montage kostet rund 500 Euro, je nachdem, ob mit 30-mm-Titanringen oder für Swarovski-Schienen. Für letztere gibt es auch ein

Adapter für ZM/ZR-Schienen (47 Euro). Eine passende Picatinny-Gehäuseschiene kostet alternativ nur 209 Euro. Die vierschüssigen Magazine liegen bei fürstlichen 244 Euro. Wechselläufe: Die Preise sollen für die Monobloc-Konstruktion bei 1440 Euro liegen (Magnum: 1750 Euro). Steyr Arms nächste Schritte für 2021 sind: Schaftesätze in Signalfarben, Schaftücken in unterschiedlichen Höhen und Monobloc-Repetierer in 8 x 57 mm IS, 9,3 x 62 mm und eine 375er. Die Monobloc in .270 Winchester und .300 Winchester Magnum sollen dagegen noch im Jahr 2020 fertig werden. Linksschäfte gibt es bereits jetzt schon und die Monobloc-Konstruktion wurde

auch von Grund auf für zukünftige Links-Systeme eingerichtet. Das erfordert noch Geduld, denn die Linkssysteme werden wohl auch im kommenden Jahr noch nicht lieferbar sein.

Verarbeitung und Bedienung:

Die Büchse ließ sich über den griffigen Spannschieber lautlos spannen und entspannen. Um den Rückstecher möglichst lautlos einzustecken, braucht es freilich Daumen und Zeigefinger. Viele werden den Stecher aber wohl selten oder gar nicht nutzen und stattdessen nur Gebrauch von dem trockenen Direktabzug machen. Schlicht mit dem Abzugsfinger nach vorn gedrückt, klickt der Stecher



Das Sicherheitspaket der Steyr Monobloc umfasst unter anderem neben dem Spannschieber auch einen Signalfist.



Die Abzugsgruppe lässt sich bei Bedarf mit einem Handgriff entfernen. Rechts: Das Einsteckmagazin für vier Patronen.



Magazinentriegelung mit versenkter Tastfläche sitzt griffgünstig direkt vor dem Magazin und ließ sich auch mit Handschuhen einfach und zuverlässig betätigen. Außerdem lässt sich das doppelreihige Magazin bequem direkt von oben laden und wer die Waffe auf dem Stand auch mal als Einzellader schießen möchte: Durch das Auswurffenster eingelegt, bleibt die Patrone auf den Magazinlippen liegen und wird beim Schließen geradlinig zugeführt. Auch das Ausschäften ging schnell von der Hand: Zwei Schrauben verbinden die Systemhülse mit dem massiven Alu-Chassis. Denn technisch handelt es sich hier eher um einen mit Kunststoff umkleideten Leichtmetallschaft als um einen Plastikschaft mit Alu-Bettungsblock. Lockert man zwei Halteschrauben, braucht es nur noch einen Fingergriff hinten in den Magazinschacht. Dort versteckt sich eine gefederte Wippe als Sicherung, damit Lauf und Schaft nach dem Lockern der Schaftschrauben nicht sofort wild auseinanderpurzeln. In entspanntem

schon etwas. Beim Entspannen über den Spannschieber auf dem Kolbenhals klickt der eingestochene Abzug allerdings recht deutlich. Dieses Geräusch lässt sich leider nur mit dem zweiten

Daumen als Bremse hinter dem Zügel in den Griff bekommen. Null Probleme bereitete das Einführen und die Entnahme des Stainless-Magazins mit Kunststoff-Zubringer und Aluminiumboden. Die



Das Korn wird mitsamt Kornträger auf das Mündungsgewinde geschraubt.

Zustand lässt sich der Verschluss über einen kleinen Knopf hinter dem Kammerstängel öffnen. Zur Demontage des Verschlusses genügt bei geöffneter Waffe ein Druck auf den Abzug. Den Verschlusskopf löst man ebenfalls werkzeuglos mit zwei Handgriffen vom Verschlussträger – so rückt auch der Wechsel von Standard- zu Magnum-Kalibern in greifbare Nähe.

Die Verarbeitung war super. Das kaltgehämmerte Profil des Rohres war innen blitzblank, die mattschwarze Beschichtung über einer Vergütung gleichmäßig. Alle ledernen Schafteinsätze blieben auf dem Schießstand wie auch nach absichtlichem Zerren da, wo sie hingehören. Alle

ließen sich mit einem Fingerdruck auf ihren Halteknopf mit Leichtigkeit lösen. Mit einer Ausnahme: Für den Knopf des Schafttrückens brauchte es mehr Druck, da musste ein zusätzliches Werkzeug als Hilfsmittel ran. Steyr verbirgt diesen Knopf unter der ohne Verriegelung sofort drehbaren Schaftkappe. Hier hätten sich die Tester eine noch etwas strammere Feder für den Mechanismus gewünscht, nur zur Sicherheit – aber auch hier öffnete oder löste sich beim Hantieren oder im scharfen Schuss nichts.

Auf dem Schießstand:

Das Testexemplar wurde geschossen wie vom Steyr-Importeur AKAH geliefert, also komplett mit Stalon-Schalldämpfer und dem Noblex N6 2 - 12 x 50 mit Absehen 4, montiert über die hauseigene Steyr-Montage. Die Tester machten sich stehend Freihand auf 25 m mit der Büchse vertraut, dann ging es auf die 100-Meter-Bahn. Was an der Monobloc im scharfen Schuss negativ auffiel, ist schnell erzählt. Ohne den Stecher als Direktabzug genutzt, fiel der Abzug nach dem Auslösen tüchtig durch. Ein knochentrocken auslösender Abzug mit weitem, quasi unbegrenztem Nachzug wird in einigen Schießsport-Disziplinen von manchem Schützen bevorzugt – die Steyr ist aber keine Sportwaffe und die Tester hätten sich für die Monobloc einen verstellbaren Triggerstop gewünscht. Da-

von abgesehen machte die neue Büchse einen rundum prächtigen Eindruck. Der für die Jagdmodelle von Steyr Arms typische, relativ flache Kammerstängel ließ sich im Drei-Finger-Griff problemlos bedienen und es blieb durch den 60-Grad-Öffnungswinkel auch noch reichlich Platz zwischen Daumen und Okular. Der Drei-Warzen-Verschluss lief glatt in der Hülse und kam beim Repetieren im Anschlag dem Gesicht nicht zu nah – nach hinten gezogen, endet er einen Fingerbreit hinter dem vorderen Abschluss der ledernen Wangenauflage.

Die Testwaffe zeigte sich bezüglich des Warmschussverhaltens gutmütig, egal, ob komplett ausgekühlt, von kalt zu warm oder durchgängig handwarm geschossen. Von den sechs verwendeten Munitionssorten harmonisierte das vorliegende Exemplar am besten mit der Lapua Mega (185 grs). Die Einschusslöcher der finnischen Teilmantel-Jagdlaborierung lagen auf 17 mm zusammen, ohne einen Ausreißer wären es 12 mm gewesen. Den zweiten Platz sicherte sich die bleifreie GECO Zero (136 grs) mit 27 (18) mm. Löblich: Der angenehm milde Rückstoß. Hier leistete nicht nur der montierte Schalldämpfer seinen Beitrag, die Monobloc schoss sich auch ohne den Stalon-Dämpfer sehr angenehm (und dazu rund 10 cm tief und zwei Fingerbreit rechts). Die Monobloc ist ergonomisch hervorragend ge-



Die Steyr Monobloc, zerlegt in ihre Baugruppen. Werkzeug braucht es dabei nur für das Lockern der zwei Systemschrauben.

schäftet, mit einer wirksamen Schaftkappe ausgestattet und mit 3,6 Kilo Gewicht für einen Jagdrepeterier mit 51 cm langem Jagdlauf in einem 30er Kaliber ganz schön schwer. Über die Schulter geschlungen, würde sich mancher Jäger sicherlich ein halbes Pfund weniger

wünschen, aber in der Schulter hilft es zur Dämpfung des Rückstoßes: Gerade mit den Jagdlaborierungen mit rund acht Gramm leichten Projektilen von GECO und Sax schoss sich die Monobloc auch ohne Schalldämpfer für einen 308er Jagd-Repeterier schon sehr soft.

Fazit:

Die Steyr Monobloc ist teuer. Aber: Sie bietet feine Präzision, Top-Verarbeitung, einfaches Handling und eine moderne Rundum-Ausstattung vom Sicherheitspaket über den variablen Schaft bis hin zum doppelten Korrosionsschutz, bestehend aus einer Hartstoffbeschichtung „Diamond Like Carbon“, aufgebracht über einer Oberflächenvergütung in Form einer Nitrierung. Allein ein Triggerstop wurde vermisst. Jetzt fehlt es nur noch an einer größeren Auswahl an Varianten und Kalibern. Das schlanke Gehäuse würde sich prachtvoll in einem edlen Holzschaft machen und eine größere Auswahl an Kalibern ist ja bei Steyr Arms bereits in Planung.

Text: Hamza Malalla

Bezug: Steyr Arms, Stalon und Noblex werden von der Firma Albrecht Kind GmbH in Gummersbach (www.akah.de) vertrieben und daher stammte auch die Testwaffe – vielen Dank! Verkauf: ausschließlich via Fachhandel.

Schießtest: Steyr Monobloc, .308 Winchester

Nr.	Fabrikpatronen	SK (mm)	v ₀ (m/s)	E ₀ (J)
1	123 grs Sax Munition KJG	40 (31)	924	3402
2	136 grs GECO Zero	27 (18)	852	3199
3	155 grs Browning BXR	38	824	3410
4	165 grs Sellier & Bellot Exergy	44 (35)	785	3294
5	168 grs Hornady HPBT Match	28	793	3423
6	168 grs RWS Target Elite Plus HPBT	29 (17)	786	3363
7	185 grs Lapua Mega	17 (12)	748	3354

Anmerkungen/Abkürzungen: SK (mm) = Streukreisangaben in Millimeter, Schussentfernung 100 m, Waffe von Benchrestauflage geschossen. Bei den Angaben handelt es sich um Fünf-Schuss-Trefferbilder, die Werte in Klammern sind Angaben nach Abzug eines Ausreißers. v₀ (m/s) = Geschossgeschwindigkeit, an der Mündung ermittelt. Testoptik: Noblex N6 2 - 12 x 50. Messgerät: LabRadar. E₀ (J) = anhand von v₂ und Geschossgewicht errechneter Geschossenergie in Joule.

